

qba-Neujahrskonzert vom Freitag, 2. Januar:

Milena Bendáková (Mezzosopran) und Risch Biert (Klavier)



(wf) Milena Bendáková, die Schweizer Mezzosopranistin mit tschechischen Wurzeln, ist mehr als nur eine virtuose Konzertsängerin. Schon ihr Auftritt zu Beginn des Neujahrskonzerts deutete klar darauf hin, dass der Abend nicht nur künstlerisch ein Genuss werden sondern auch noch einiges an Überraschungen bieten würde. In Frack und mit Zylinder schreitet Milena durch das Publikum auf die Bühne und gewinnt die Zuhörerinnen und Zuhörer bereits mit der Arie des Orlofsky aus der "Fledermaus". Spritzig und ausdrucksvoll in der Stimme, witzig, schelmisch und gekonnt ihre gesamte Mimik und Körpersprache. Nach der Operette die Oper mit "Voi che sapete", der Arie des Cherubino aus

"le Nozze di Figaro". Ein abrupter Stilwechsel dann mit einem Lied aus den ersten Wiener Jahren "Männer suchen stets zu naschen" und ein musikalischer Sprung nach Neapel mit "Torna a surriento" aus den "Canzoni napoletani" von E. de Curtis. Milena Bendáková vollzieht diese Reise durch verschiedenste musikalische Welten mit grosser Meisterschaft.



Begleitet und unterstützt wird sie ebenso gekonnt durch den Pianisten Risch Biert. Er ist mehr als nur musikalische Begleitung und Unterstützung, er ist in jeder Beziehung ein idealer Partner der Sängerin, vor allem bei den Übergängen von einer Darbietung zur anderen. Das gesamte Programm ist nicht lediglich eine Aneinanderreihung von Liedern und Arien. Die Übergänge sind gekonnt, mit Understatement und auch Humor



feinsinnig, witzig und passend gestaltet, und auch hier wird Risch Biert als gleichwertiger Partner einbezogen. Wie gross sein Können, seine Ausdrucksfähigkeit und seine Virtuosität mit den weissen und schwarzen Tasten ist, beweist er in zwei fesselnden Zwischenspielen "Wiener Improvisationen" und "Improvisazione napoletana".

Nach der ersten Solbeilage von Risch Biert macht Milena bis zur Pause einen Abstecher nach Wien mit "Heut' macht die Welt Sonntag für mich" (Johann Strauss), "A klane Drahreier" (Robert Stolz) und dem bekannten Wiener Fiakerlied.

In der Pause eingehende Gespräche unter den Besucherinnen und Besuchern beim von den Qbanern liebevoll hergerichteten Pausen-Apéro. Alle sind sich über das herrliche Erlebnis im ersten Teil einig und freuen sich auf die Fortsetzung. Dreimal Klassik pur, einmal Chanson und einmal Canzone ist das nicht wenig überraschende Programm. Es beginnt mit "Me voglio fà 'na casa" aus den "Canzoni napoletani" von Gaetano Donizetti, wechselt zu "Habanera" aus der

Oper "Carmen" von Georges Bizet und dann zu "La Zingara" aus den "Composizioni da camera" von Giuseppe Verdi. Nach Verdi Charles Aznavour auf Deutsch: "Zwei Zigeuner" und zum Abschluss der italienische Schlagerklassiker "Nel blu del pinto di blu" von Domenico Modugno. Das Publikum ist begeistert und veranlasst Milena Bendáková nicht nur zu einer, sondern sogar zu zwei endlos beklatschten Zugaben. Die enorme Leistung der Sängerin besteht dabei darin, dass sie nach der eher leichten Muse am Schluss des gesamten Konzertes ihre Stimme wieder voll auf Oper "zurücktrimmen" kann.



Ein mehr als nur würdiges Neujahrskonzert, das eigentlich nach einem "Da